

len Filmpreise und guten Kritiken und schliesslich das Entsetzen des Publikums, ob sich das alles auch lohnt, das wissen wir erst, wenn die japanische Regierung aufgrund des internationalen und vielleicht bald auch nationalen Drucks einbricht und dem mörderischen Treiben in Taiji Einhalt gebietet. Dann, so Rick O'Barry, der Protagonist des Films, der sich vom Delfin-Trainer der

Serie Flipper wandelte zum kompromisslosen Delfin-Befreier, dann würde feststehen, dass uns als Menschheit und mithin der Erde noch zu helfen sei. Sollte *The Cove* diese Wirkung jedoch nicht entfalten, dann sähe es düster aus.

Gewiss ist das eine im Grund nicht zulässige Engführung. Doch das Thema des ökologischen Zusammenbruchs ist komplex, wir alle sind

darin Täter und Opfer zugleich. Damit verglichen sind die Delfine so fraglos sympathische harmlose Wesen, und ihre Beschützer so überzeugend gute Menschen, dass wir fast nicht anders können als ihnen zustimmen und auf den Sieg ihrer Sache hoffen. Wäre ein indisches Team von Tierschützern am Werk, das sich Einblick verschaffte in ein westliches Schlachthaus, wo sys-

tematisch Kühe niedergemacht werden, sähe die Sache gewiss anders aus.

Der Einwand soll einen nicht daran hindern, ins Kino zu gehen und sich diesen Öko-Thriller anzusehen. Hat er Erfolg, so wenden wir uns den Kühen zu.

*Martin Frischknecht*

*The Cove. 92 Minuten, ab Mitte Januar im Kino.*

## ANTHROPOSOPHIE HEUTE

*Ein Dokumentarfilm zeigt Protagonisten einer Bewegung, die unter uns leben, was Rudolf Steiner einst lehrte. Von Martin Frischknecht*

Von der Anthroposophie lässt sich kaum sagen, sie befinde sich mitten in der Gesellschaft und übe auf diese einen entscheidenden Einfluss aus. Als Aussenstehender hat man eher den Eindruck, es handle sich um eine in die Jahre gekommene Randerscheinung mit leicht sektenhaften Zügen. Und doch: Der neue Dokumentarfilm von Christian Labhart *Zwischen Himmel und Erde*, mit dem Untertitel «Anthroposophie heute» zeigt höchst lebendige Exponenten dieser Bewegung, die in Erziehung, Politik und Landwirtschaft anthroposophische Impulse praktisch umsetzen und damit durchaus Wirkung erzielen.

Claudine Nierth rollt mit einem schicken Bus durch Deutschland und wirbt für die Volksrechte der direkten Demokratie; Martin Ott führt in Rheinau/ZH einen biodynamischen Gutshof, auf dem auch geistig Behinderte arbeiten; Susanne Wende arbeitet in Kreuzlingen als Lehrerin der Rudolf-Steiner-Schule, sie überquert mit ih-

rer Klasse zu Fuss die Alpen. Diese drei engagierten Menschen vertreten ihre Anliegen eloquent, und sie berühren mit dem, was sie tun, im Herzen.

### UF D SCHNURRÄ

Ihnen gegenüber, gewissermassen als Spielverderber, tritt Christoph Homberger auf, ein nicht minder engagierter musischer Mensch, der in jungen Jahren die Rudolf-Steiner-Schule besuchte und heute als Sänger bedeutende Musiktheater-Projekte leitet, unter anderem mit Regisseur Christoph Marthaler. Die Schule habe ihn auf wirkliche Leben nicht vorbereitet, danach sei er «grausam uf d Schnurrä gheit». Seine damalige Freundin und nachmalige Frau sei wegen der Beziehung zu ihm von der Schule geflogen, erzählt Homberger, und die Lehrerschaft sei nicht fähig gewesen, für den Rauschmiss eine nachvollziehbare Begründung abzugeben.

3 zu 1 würde damit das Verhältnis lauten zu Gunsten

der Anthroposophie. Mit dem wunderbar vergeistigten Eurythmie-Lehrer Christoph Graf, dem jungen deutschen Publizisten Sebastian Gronbach und dem Vorstandsmitglied der Anthroposophischen Gesellschaft, Bodo von Plato, kommen drei weitere Insider zur Darstellung, was das Ungleichgewicht zusätzlich verstärkt. Dafür wird aber deutlich, dass auch Anthroposophen unter sich nicht immer einig sind.

### KUNSTSTÜCK

Mit diesem Dokumentarfilm ist Christian Labhart das

Kunststück gelungen, eine Fülle von Meinungen und Erfahrungsträngen zu einem überzeugenden Ganzen zu verweben. Ägypten, Sylt, eine Alphütte, ein Nobelhotel in Sils Maria und natürlich das Goetheanum – unglaublich, wo der Regisseur seine Protagonisten überall hinbegleitete und mit wie viel Gespür für das sprechende Bild er dabei vorging. Ein reicher Film, den man sich gerne ein zweites Mal ansehen wird.

*Zwischen Himmel und Erde, 82 Min, ab Februar 2010 im Kino*

